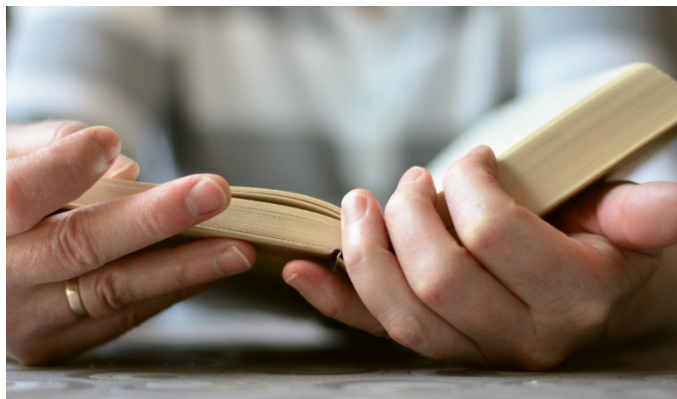


## Impuls zur Fastenzeit

### ***Sieben Wochen ohne...***

unter diesem Leitwort steht jedes Jahr die Fastenaktion unserer evangelischen Glaubensgeschwister. Ganz sicher ein guter Gedanke, sich in der Fastenzeit da und dort einzuschränken. Das kann uns nur guttun.



Aber ehrlich: Verzicht - viele Menschen können dieses Wort nicht mehr hören. Seit fast einem Jahr mussten wir auf vieles verzichten. Gemeinsame Feiern mussten ausfallen, Kinder können sich nicht mehr mit ihren Schulkameraden treffen, auf Urlaub und Reisen musste verzichtet werden, Besuche bei Angehörigen blieben strengen Beschränkungen unterworfen....

Mit der österlichen Bußzeit steht ab Aschermittwoch wieder die 40-tägige Zeit des Fastens und Verzichtens an. Wenn wir den Weg der Fastenzeit bis Ostern hin betrachten, dann setzt der liturgische Name dieser Zeit weniger einen Akzent auf den Verzicht. Der Name „österliche Bußzeit“ lädt vielmehr ein, sich auf das Osterfest vorzubereiten, indem wir unsere Angewohnheiten einmal kritisch hinterfragen. Tun wir das, ist das eine Hilfe, sich von Manchem zu trennen und innerlich frei zu werden, um ohne unnötige Ballast das Osterfest feiern zu können. Fastenzeit wäre dann aber auch eine Gelegenheit, die so entstandene „Leere“ bewusst zu fühlen.

In manchen Klöstern gibt es den Brauch, dass der Ordensobere zu Beginn der Fastenzeit den Mönchen / Schwestern ein Buch übergibt mit dem Auftrag, es bis Ostern aufmerksam zu lesen und daraus Anregungen für das eigene Leben zu beziehen. Seit Jahren habe ich mir diesen Brauch selbst zu eigen gemacht und bin jedes Mal aufs Neue verwundert, wie mich das in diesen Tagen beschenkt. Wenn ich jeden Tag nur fünf Seiten bewusst lese und bedenke, erhalte ich unzählige Anregungen für die Gestaltung meines Lebens.

Das Mathäusevangelium erzählt uns von der Fastenzeit Jesu. Vierzig Tage hat er in der Wüste gefastet. Danach zieht er ein Fazit dieser Zeit: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort das aus Gottes Mund kommt.“ (Dtn 8,3/Mt 4,4). In diesem Wort Jesu wird der Sinn der Fastenzeit deutlich. Verzicht ist das eine – und durchaus gut und sinnvoll. Das andere ist die durch Verzicht auf etwas entstandene Leere mit geistlicher Nahrung zu füllen. So wird Verzicht zum „gefüllten“ Verzicht und wir werden dadurch nicht an Lebensqualität einbüßen, im Gegenteil sie wird vergrößert.

Zum Beginn der Fastenzeit wünsche ich Ihnen die Kraft, sich und ihr Leben kritisch zu hinterfragen, auf das ein oder andere zu verzichten oder es wo nötig zu ändern. Aber auch die Gelegenheit durch „geistliche Nahrung“ Anregungen zu erhalten für Ihren Weg. Auf diese Weise können wir Ostern, dem höchsten Fest für uns Christen, bewusst entgegengehen und die Bedeutung dieses Festes wieder tiefer verstehen.

Pfr. Franz Lang